

Hinweise zur Konzeption der Klausurarbeit in Klasse 2 der Berufseinstiegsschule (BES)

Mai 2022

Für die BES gelten die Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Hauptschulabschluss.

Vgl. Homepage der Kultusministerkonferenz

(https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Haupt.pdf)

1 Konzeption der Klausurarbeit

1.1 Anforderungsniveau gemäß 4.1 (S. 16 ff.)

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität und das Anforderungsniveau des vorgelegten Textes, Textensembles; dazu gehört vor allem:
 - Umfang des Textes,
 - Textsorte (vertraut, bekannt, neu),
 - Gegenstand des Textes (zeitnah, lebensweltnah oder -fern, komplex),
 - Struktur des Textes (linear, chronologisch; Rahmen- und Binnenhandlung, Vor- und Rückblick; Leerstellen; Montage; gedanklich stringent),
 - Sprache des Textes (Gegenwartssprache, geläufig, fremd, erläuterungsbedürftig),
 - Satzbau (einfach, komplex),
 - Ausdrucksformen (Bilder, rhetorische Mittel, Sprachmuster, besondere Sprechweisen),
 - Wort- und Begriffswahl (Wissens- und Verstehensvoraussetzungen, Fachsprache),
 - Voraussetzungen für das Verstehen des Textes (entwicklungspsychologisch, notwendiger Verstehenshorizont, Kontext- und Orientierungswissen),
- die Komplexität und das Anforderungsniveau des zu untersuchenden Problems:
 - Gegenstand,
 - Voraussetzungen für das Verstehen des Problems (entwicklungspsychologisch, notwendiger Verstehenshorizont, Kontext- und Orientierungswissen),
- die Komplexität und das Anforderungsniveau der Aufgabenstellung:
 - Vertrautheit mit der Aufgabenstellung und den Arbeitsanweisungen,
 - Anzahl und Art der Teilaufgaben,
 - Anforderung an die Verfügbarkeit sprachlicher Darstellungsformen,
 - Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

Der Prüfungsvorschlag ist in der Weise zu konzipieren, dass Leistungen grundsätzlich in allen drei Anforderungsbereichen zu erbringen sind. Der Schwerpunkt liegt jedoch in den Anforderungsbereichen 1 und 2 (vgl. S. 20).

1.2 Aufgabenarten gemäß 4.2 (S. 20 ff.)

Mit dem Prüfungsvorschlag werden die Kompetenzbereiche „Umgang mit Texten und Medien“, „Schreiben“ sowie „Reflektieren von Sprache und Sprachgebrauch“ in ihrer Komplexität und die einzelnen Standards in unterschiedlicher Intensität und Breite geprüft.

Daher sind die konkreten Aufgabenstellungen vorherrschend auf die Bearbeitung eines Textes (oder Textensembles) bezogen und setzen die Fähigkeit voraus, über die grundlegenden Aspekte des Textverstehens – vom allgemeinen Textverständnis über die Informationsentnahme bis hin zu einer allgemeinen eigenen Bewertung des Inhalts und der Form des Textes – zu verfügen.

Bei der Formulierung der Aufgabenstellungen stehen daher folgende Operatoren im Vordergrund: erzählen, informieren, berichten, appellieren, argumentieren und untersuchen (vgl. S. 21).

Die Aufgabenstellung wird vorwiegend in gegliederter Form vorgelegt, die entweder

- eine in sich geschlossene Darstellung oder
- die Lösung einer komplexen Aufgabe durch die Bearbeitung vorhergehender Teilaufgaben oder
- die Lösung inhaltlich zusammenhängender Aufgaben verlangt.

Diesem Vorgehen liegt ein Verständnis des Schreibens zugrunde, das den Prozesscharakter betont.

Auf dieser Grundlage sind gemäß BiStA folgende Aufgabenarten in der Abschlussprüfung zulässig, die jedoch individuell an die konkrete Prüfungsgruppe angepasst werden können (vgl. S. 22):

- einen Text untersuchen
(d. h. Interpretation eines literarischen bzw. Analyse eines pragmatischen Textes),
- von einer Textgrundlage ausgehend informieren, argumentieren, erörtern,
- eine Problemstellung erörtern,
- einen Text umformen oder weiterschreiben
(dies bietet sich bei literarischen Texten an),
- von einer Textgrundlage ausgehend einen Text gestalten, entwerfen
(dieses Format ist besonders für den Umgang mit pragmatischen Texten geeignet, wie etwa das materialgestützte Schreiben informierender oder argumentierender Texte).

2 Textvorlage

2.1 Auswahl des Textes bzw. Textensembles

Bei der Auswahl der Textvorlage ist darauf zu achten, dass der Text im Hinblick auf seine Komplexität (Sprache, Umfang usw.; vgl. Abschnitt 1.1, S. 1) für die BES grundsätzlich geeignet ist.

Der konkreten Prüfungsgruppe entsprechend, wie etwa bei einem hohen Anteil an Sprachlernern, können beispielsweise Sachtexte auch aus Internetportalen für Kinder und Jugendliche (RND, Planet Schule usw.) ausgewählt werden. Auf die Auswahl eines Textes in ausdrücklich einfacher Sprache sollte hingegen verzichtet werden.

Die Textvorlage sollte max. 500 Wörter umfassen. Sachtexte können ggf. behutsam, literarische Texte sollten nach Möglichkeit nicht gekürzt werden.

2.2 Textoptimierung

Veränderungen des Textes im Sinne der Textoptimierung sind grundsätzlich unzulässig! Ausnahmen und somit zulässig sind folgende Maßnahmen:

- Unbekannte Begriffe können durch Bilder veranschaulicht und/oder eine kurze, leicht verständliche Erklärung entlastet werden, z. B.: Limit (obere Grenze).
- Wichtige Informationen können durch **Fettdruck** hervorgehoben werden.
- Die Zeilenlänge sollte möglichst kurz gehalten werden. Sofern ein Satz zu lang ist, sollte ein sinnvoller Zeilenumbruch gesetzt werden, z. B.:

Das Buch steht
auf dem Schrank.

statt

Das Buch steht **auf**
dem Schrank.

- Lange zusammengesetzte Wörter sollten mit Trennstrich strukturiert werden, z. B.:

Tischtennis-Turnier

statt

Tischtennisturnier

Ausnahme: Fachbegriffe sollten aufgrund des bekannten Schriftbildes in den eingeführten Lernbüchern beibehalten werden (z. B. Messschieber statt Mess-Schieber).

Hinweise sowie Regeln zur sachangemessenen Textoptimierung sind auf der Homepage der IFTO GmbH gegen eine geringe Schutzgebühr erhältlich.

Vgl. Homepage des Instituts für Textoptimierung GmbH (<https://ifto.de>)

Stephan Meinerling, Christine Mersiowsky
(Fachberatung für das Fach Deutsch)

Anlage

Ocean Cleanup

Aufräumaktion gegen Plastikmüll erfolgreich

Von: Veronika Baum, Christine Weirauch, Sophia Ruhstorfer

- 1 **Die Ozeane von Plastikmüll befreien: Diesen Traum verfolgt der 25-jährige Boyan Slat, seit er Schüler ist. Nach einer 1-jährigen Testphase und**
- 5 **einigen Rückschlägen feiert sein riesiger Meeres-Staubsauger „Ocean Cleanup“ seit Anfang Oktober 2019 erste Erfolge: Der Plastikmüll-Fänger sammelt Müll, alte Fischernetze, aber auch Mikroplastik ein.**
- 10 Der Niederländer, Boyan Slat, glaubt fest an seinen Traum. Er will das Meer von Plastik befreien. Mit 18 Jahren gründet er das Unternehmen „Ocean Cleanup“ – das ist Englisch und heißt so viel wie
- 15 „den Ozean aufräumen“. Mit Freunden entwickelt er erste Modelle, wie man die Meere vom Plastikmüll befreien könnte.

Rückschläge und erste Erfolge

- 20 Ein Schiff schleppt im September 2018 die Anlage von Kalifornien zum großen Müll-Strudel im Pazifik. Dieser Müll-Teppich liegt zwischen Kalifornien und Hawaii und enthält 1,8 Billionen Plastik-Teile (Das ist eine Zahl mit 12 Nullen). Ein Anker sorgt dafür,
- 25 dass die Anlage langsam auf dem Meer treibt. Dadurch bleibt das schneller schwimmende Plastik besser in den Fangarmen hängen. Im Oktober 2019 meldet Boyan Slat erste Erfolge. Der Meeres-Staubsauger
- 30 fischt nun Plastikmüll, alte Fischernetze und sogar sehr kleine Plastik-Teilchen aus dem Meer. Wenn es so weiter geht, wird Boyan Slat's Traum Wirklichkeit.

(225 Wörter)

Quelle:

Baum, Veronika / Weirauch, Christine / Ruhstorfer, Sophia: Ocean Cleanup. Aufräumaktion gegen Plastikmüll erfolgreich. In: Bayerischer Rundfunk: Online-Nachrichten vom 18.10.2019. URL: <https://www.br.de/kinder/ocean-cleanup-aufraemaktion-gegen-plastikmuell-erfolgreich-100.html> [Abrufdatum: 24.04.2022]



Ein Autoreifen, Netze und viele kleine Plastikteile: Alles soll im Säuberungssystem „Ocean Cleanup“ hängen bleiben.



Wasser-Strudel



Boot mit Fangarm von „Ocean Cleanup“